

Drahtmeldungen

vom 16. Mai.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. Bei den heutigen Landtagswahlen wurden bisher in 188 Wahlkreisen gewählt: 71 Konservative, 18 Freikonervative, 8 Nationalliberale, 6 Fortschrittliche Volkspartei, 60 Zentrum, 2 Polen, 2 Dänen, 5 Sozialdemokraten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlmännerwahlen für die Landtagswahl wird sich in der Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses keine wesentliche Veränderung vollziehen. Die sozialdemokratische Gruppe wird anscheinend einen kleinen Zuwachs erfahren. Berlin war bisher durch 7 Fortschrittler und 5 Sozialdemokraten im Landtage vertreten. Die Wiederwahl der 5 Sozialdemokraten ist sicher, während nur 1 fortschrittliche Mandate als gefährdet gelten können. Drei bisher fortschrittlich vertretene Berliner Wahlkreise sind von den Sozialdemokraten hart bedroht. Wie aus Hannover gemeldet wird, sind dort die Fortschrittler auf der ganzen Linie von den Nationalliberalen zurückgewiesen worden.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Floraheim. Der älteste Leutnant Zwickau ist hier angekommen. Er hat einen Beinverletzung erlitten und will erst abends nach Straßburg weiter fliegen.

Floraheim. Leutnant Wulff ist hier nicht eingetroffen. Er ist in Karlsruhe aufgehalten, aber gleich wieder gefahren. Leutnant Schulz, der bei Groß-Waldbach einen Defekt gehabt hatte, ist in 9 Uhr 15 Min. in Floraheim eingetroffen ohne Begleitoffizier, weil der Major nicht mehr kam. Hier liegen nur noch Oberleutnant Zäufert, Leutnant Wulff und Leutnant Schulz. Prinz Heinrich ist um 10 Uhr 5 Min. nach Straßburg zum Tumor beim kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel abgereist.

Straßburg. Von den heute bisher nicht eingetroffenen Offizieren sind aus dem Hause angeordnet: Leutnant Koch, der sich in Karlsruhe befindet, Leutnant Gorbardt, der in Garmisch im Krankenhaus abmontiert, und Oberleutnant Zäufert, der in Floraheim sein Amt ausübt. Die Leutnants Schulz, Freytag und Wulff sind noch in Floraheim und haben den Weiterflug nach Straßburg auf den Abend verschoben.

Straßburg. Prinz Heinrich von Preußen ist von Floraheim kommend, im Automobil um 1 Uhr 35 Min. mittags hier eingetroffen und beim kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel abgereist, bei dem er für zwei Tage Wohnung nimmt. Die Abreise des Prinzen erfolgt Sonntag früh.

Besuche und Gegenbesuche des Kaisers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erzählt von einer dem Hofe nahe liegenden Persönlichkeit, daß Kaiser Wilhelm möglicherweise im Herbst dieses Jahres eine Einladung des Erbprinzen Prinz Alexander zur Land nachkommen und bei dieser Gelegenheit auch Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstatten wird. Ersterer wird in der Heimat bei der Sommerreise im deutschen Kaiserhaus mitbewohnen und wahrscheinlich auch nicht zur Reiter des Meeresanstellung nach Berlin kommen. Es würden wohl die deutschen Bundesfürsten mit Kaiser Wilhelm dessen Meeresanstellung feiern, ausländische Fürstlichkeiten dagegen voraussichtlich überhaupt nicht an der Reiter teilnehmen. Der Zar werde zu der Hochzeit im deutschen Kaiserhaus allein kommen und weder von seiner Gemahlin begleitet sein, noch seine älteste Tochter mitbringen.

Die Hochzeit der Prinzessin Vittoria Margarete.

Berlin. Zur Vermählung der Prinzessin Vittoria Margarete mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. Reich L. V. traf heute nachmittags 2 Uhr 32 Min. auf dem Bahnhalt ein der Prinz Heinrich L. V. der gleichzeitig seinen Eintritt in den Berliner Hof machte, mit dem Erbprinzen Reich L. V. und der Prinzessin Vittoria Alexandra Reich L. V. aus dem Ausland. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang erschienen Prinz Eitel Friedrich in Vertretung des Kaisers, die hier schon eingetroffenen Prinzen des Hauses von Preußen, der kommandierende General des Garderegiments, der Kommandant von Berlin, der Polizeipräsident. Die Ehrenkompanie hatte das 4. Garderegiment zu Fuß gestellt. Prinz Eitel Friedrich geleitete die Herrschaften nach dem königlichen Schloß, wo der Fürst und die reichlichen Prinzen und Prinzessinnen Wohnung nahmen.

Zur Ermordung des Majors v. Lewinski.

München. (Priv.-Tel.) Die Untersuchung der Verleumdung des Majors v. Lewinski ergab, daß er durch drei Schüsse verletzt worden ist. Zwei kamen von rückwärts in die Kreuzendeckel und einer von vorn in den Hinterkopf. Als Todesursache ergab sich eine mehrfache Verletzung des Darmes und der Nieren.

Die internationale Seerechtskonferenz.

Kopenhagen. Der König empfing heute vormittag die Mitglieder der internationalen Seerechtskonferenz und sprach seine Freude darüber aus, die Konferenz in Kopenhagen verhandelt zu sehen. Er wünschte ihren Arbeiten besten Erfolgs. Der König unterhielt sich amüsiert mit den ihm vorstellenden Herren.

Italienische Ausgaben für Tripolitanien.

Paris. (Priv.-Tel.) Der italienische Finanzminister beabsichtigt, zur Deckung der Kosten für Tripolitanien noch für 100 Millionen französische Schatzscheine auszugeben.

Keine Europareise der amerikanischen Flotte.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach hierher gelangten Bahnhofsberichten wird die amerikanische Flotte der Vereinigten Staaten eine große Manöverreise, in deren Verlauf auch europäische Häfen besucht werden sollten, nicht ausführen. Als Grund wird das allgemeine Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Japan angegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Senatorat Dr. Haberholz in Weimar und dem Großkaufmann Burghard in Stockholm wurde das Abrechtensgesetz 1. Klasse des Abrechtensgesetzes verliehen. Der preussische Staatsanwältliche Redakteur Kling in Leipzig erhielt das Ehrenritterkreuz 2. Klasse des Eisenbüchsen Ordens und Verdienstordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Bestehen des verunglückten Königschützen Dietrich ist eine Besserung eingetreten. Nach Annahme der Ärzte besteht keine Lebensgefahr mehr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute wurden von einem Soldaten im Jagen 146 des Potsdamer Forstes die Leichen eines älteren Mannes und zweier junger Männer aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Vater und dessen beide Söhne, die er erschoss, um dann Selbstmord zu begehen.

Paris. (16 Uhr nachmittags.) 5 % Rente 85,25. Italiener 97,20. Spanier 90,00. 4 % Rente 100,00. Türken 100,00. Osmanbank 127. Ottomanbank 655. 1/2 %.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Mat 28,45, per September-Dezember 28,90, Schmalz. — Rüböl per Mat 74,75, per September-Dezember 75, fest. — Spiritus per Mat 42, per September-Dezember 42, fest.

London. (Wollmarkt.) Ausländischer Wollmarkt, zur Abschließung neigen. Englischer Wollmarkt ruhig. Amerikanischer Wollmarkt ruhig. Tannin Markt kein Angebot. Amerikanischer Wollmarkt unregelmäßig. Englischer Wollmarkt ruhig. Desser trägt.

Vertikales und Gächliches.

Der Abbruch der Köpenicker Apotheke hat begonnen; bereits ist der größte Teil des Dachstuhles gefallen. Am Laufe des heutigen Tages soll die Hauptanlage an den zum Abbruch bestimmten Häusern Wildstruffer Straße 1, 3 und 5 und dem früher Köpenicker Haus errichtet werden. Die Entscheidung des königlichen Ministeriums des Innern über die Einprüche gegen den Hauptplan mit Vauhengang ist allerdings noch nicht erfolgt, doch hofft der Rat, daß sie nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts über die Lage des Anlegers in einem dem Staatsprojekt günstigen Sinne ausfallen wird. Um nicht noch mehr Zeit zu verlieren und Verluste zu erleiden, hat der Rat das Hochbauamt beauftragt, den Abbruch zu beginnen. Damit wird der von den Stadtverordneten beschlossene Antrag, die betreffenden Häuser bis zur endgültigen Entscheidung weiter zu vermieten, gegenstandslos. Der Abbruch hat sich um mehr als vier Monate verzögert; er sollte bekanntlich am 7. Januar beginnen. Da der Ausfall an Miete täglich etwa 100 Mk. beträgt, so hat die Stadt durch die Kündigung der Mieter seitens des Rates bis jetzt allein einen Verlust von ungefähr 50 000 Mk. erlitten.

Der Konserervative Verein zu Dresden beachtete den Geburtstag Sr. Majestät des Königs Freitag, den 2. Mai, in den Räumen des Ausstellungspalastes durch eine Vorfeier. Von nachmittags 5 Uhr ab findet im Parke ein Gartenfest statt, verbunden mit großem patriotischen Militärfest. Von nachmittags 8 Uhr im Konserativen Festsaal. Die Festrede wird der bekannte Historiker Herr Hauptmann Dr. Georg Hartmann halten. Außerdem werden mitwirken die Literaturforscherin Frau Dr. Eisele, Herr Königlich Sächsischer Hofopernsänger Rudolf Schmalzauer, der Dresdener Männerchorverein unter der Leitung des Herrn Kantors Richard Rums und die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikleiters H. Feteris. Bei dieser Gelegenheit wird ein von Herrn Generalmusikdirektor Geh. Hofrat v. Zschuch komponiertes Weiblich für Variations- und Männerchor und Orchester, das erst kürzlich im Vereinungskonzert beim Kaiserpreis-Bestimmungen in Frankfurt erklingen ist, zum Vortrag gelangen. Auch stellt Herr Wildhaber Dr. Vennert zu dieser Feier eine vollständig neu modellierte Wüste des Königs zur Verfügung.

Der 23. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Adnigrische Sachsen wurde gestern vormittag im großen Saale des Vereinshauses unter sehr feierlicher Beteiligung abgehalten. Es waren dazu insgesamt 812 Mitglieder der Verbandsgenossenschaften erschienen. Der Verbandsdirektor, Herr Hofrat v. Zschuch, eröffnete um 10 1/2 Uhr die Sitzung, indem er zunächst die Anwesenden, unter denen sich zahlreiche Ehrengäste befanden, begrüßte. Unter anderem waren erschienen: die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Vangshof vom Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat v. Grünbein von der Reichshauptmannschaft, Regierungsrat Dr. Wegner von der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt, Geh. Oekonomierat Dr. Söhnel und Generalsekretär Dr. Schöne vom Landesökonomikrat, Direktor Schumann von der Landwirtschaftlichen Neuverfasserung, Geh. Oekonomierat Dr. Wachter, Geh. Oekonomierat Andrae. Nach einem Hoch auf Sr. Maj. den König und Worten ehrenvollen Bedenkens an den im Februar d. J. verstorbenen Generalmusikdirektor Geh. Hofrat Dr. Vangshof ging der Tagesordnung über. Der Verbandsdirektor erläuterte zunächst den Jahresbericht, dem wir folgende Hauptpunkte entnehmen: Auch im verflochtenen Berichtsjahre hat das landliche Genossenschaftswesen im Adnigrische Sachsen einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Insgesamt wurden 14 Genossenschaften neu gegründet, und zwar 11 Spar-, Kredit- und Bezugsvereine, 1 Jungweibvereine, 1 Hausgenossenschaft und 1 Dörfergenossenschaft. Letztere ist hervorgegangen aus der Lohnverlängerung des Landesökonomikrat, während sich in der Hausgenossenschaft unter Führung des als Anführer hervortretenden tätigen Leiters der Arbeitervereine Söhnig bei Wügelitz, Herrn Paul Söhnig, eine größere Anzahl Anwerber gemeinsamer rationaler Anwerberbetriebe und Einkaufs der benötigten Rohmaterialien zusammengeschlossen haben. Von diesen entfallen vier auf die Reichshauptmannschaft Dresden, eine auf die Reichshauptmannschaft Bautzen, sechs auf die Reichshauptmannschaft Leipzig, zwei auf die Reichshauptmannschaft Chemnitz, eine auf die Reichshauptmannschaft Zwickau bzw. vier auf den Kreisverein Chemnitz. Diefem Vorgange steht der Anwerber von fünf Genossenschaften gegenüber; in einem Falle war er bedingt durch die Verschmelzung mit einer anderen Genossenschaft. Insgesamt zählt der Verband heute 486 Genossenschaften, von denen 814 die unbeschränkte und 172 die beschränkte Haftpflicht haben. Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht gibt es in Sachsen nicht. Besonders verdienen hervorgehoben zu werden, daß auch im Berichtsjahre wieder fünf Bezugs- und Abgabengenoossenschaften das Weltgeschäft mit aufgenommen haben, und zwar unter Leitung von der beschränkten zur unbeschränkten Haftpflicht, während einer der schon länger bestehenden Darlehns- und Sparkassenvereine den Warenbezug aufnahm. Die Genossenschaften des Verbandes setzen sich heute wie folgt zusammen: 2 Zentralgenossenschaften, 79 Darlehns- und Sparkassenvereine, 292 Spar-, Kredit- und Bezugsvereine, 80 Bezugs- und Abgabengenoossenschaften, 18 Molkereigenossenschaften, 6 Kartoffelverarbeitungs-genossenschaften, 21 Weidengenoossenschaften, 21 Wasserleitungs-genossenschaften, 8 Dreifachgenossenschaften und 16 verschiedene Genossenschaften, zusammen 486 Genossenschaften mit rund 11000 Mitgliedern. Die Tätigkeit der Verbandsgliederung erhebt sich naturgemäß nicht nur auf Neugründungen, sondern vor allem auch auf den Ausbau der bestehenden Genossenschaften. Gerade nach dieser Richtung hin ist im Berichtsjahre viel geleistet worden. Dieser Fortschritt ist ungemein höher anzuschlagen, als der rein zahlenmäßige. Aus diesem Grunde sieht der Verband schon seit Jahren von einer Propaganda vollständig ab. Es werden nur dort neue Genossenschaften gegründet, wo das Verlangen danach aus dem Reize der Landwirte selbst ausgeht und wo die sich genossenschaftlich zusammenschließenden Persönlichkeiten die Gewähr für eine gesunde Entwicklung des neuen Unternehmens bieten. Soweit die bisher vorliegenden statistischen Unterlagen über die geschäftliche Tätigkeit der Genossenschaften erkennen lassen, war im Berichtsjahre mancher Kampf mit den vererblichen Folgen der schlechten Witterungsverhältnisse 1911 zu bestehen. Dieviel mehr Opfer würde dieser Kampf gekostet haben, wenn er nicht durch den genossenschaftlichen Zusammenhalt gemildert worden wäre. Angesichts des häufigen Anwachsens der Verbandsgesell-

schaften neue Hilfskräfte angeheilt werden, was natürlich laufend höhere Ausgaben bedingt. Aber auch sonst wachsen die Aufwendungen der Verbandsgliederung durch Veranstaltung von Bezirksversammlungen, durch Besuch von Generalversammlungen usw. Ohne die ständige Ueberweisung von 12 000 Mark durch das Ministerium an den Verband würde man nicht, wie die Ausgaben zu bedenken sind, die Bezirksversammlungen und die Generalversammlungen abgehalten werden, während der Verband bei 26 Generalversammlungen und auch sonst noch zu anderen Versammlungen vertreten war. Wichtige Geschehnisse und sonstige für die genossenschaftliche Kleinarbeit notwendige Kenntnisse vermittelt der Verband seinen Mitgliedern durch das eigene Vereinsorgan, die „Genossenschaftlichen Mitteilungen“. Diese haben jetzt 7400 Abonnenten. In Verfolg ihrer Aufgabe, die Kapitalbildung auf dem Lande zu fördern, hatte es sich die Verbandsgliederung auch im vergangenen Jahre angelegen sein lassen, die Lebensversicherung und die Verbands-Sterbefälle zu verbreiten und zu fördern. Namentlich mit leblicher Anteilnahme wurde die von dem Landesökonomikrat 1715 Sterbefallenspolice mit einer Gesamtanfangssumme von rund 825 000 Mark und einer Gesamtsumme von 1 430 000 Mark. Es wird mit allen Kräften danach getrebt werden, diese segensreiche Einrichtung weiter auszubauen. Außer diesem sieht die Verbandsgliederung für ihre Pflicht an, einer gesunden Wohlfahrtspflege auf dem Lande die Wege zu ebnen. Voraussetzungen dafür ist naturgemäß wiederum die Erziehung des Sparfusses unter allen Schichten und Lebensaltern der ländlichen Bevölkerung. Nach dieser Richtung hin hat sich der Verband besonders bemüht, die sogenannte Heimparafasie weiter einzuführen. Auch die neuerdings ausgegebenen weichen Kupferbücher dienen demselben Zwecke. Es ist recht erfreulich, daß diese Anzeigen auf einen fruchtbaren Boden gefallen sind, von 171 Genossenschaften sind in kurzer Zeit nahezu 10 000 Stück solcher Bücher bezogen worden. Nicht unerwähnt soll die Hilfsaktion bleiben, die der Verband mit großem Erfolge im vergangenen Jahre zur Unterstützung der in der Nacht vom 12. zum 13. Mai vorigen Jahres in der Nähe von Veitzsch durch einen Wirbelsturm schwer geschädigten Genossenschaftler einleitete. Diese Sammlung Genossenschaftler einleitete im. Diese Sammlung ergab die ansehnliche Summe von 6262 Mark. Der Bericht des Verbandsdirektors geachtete dann in ausführlicher Weise der Tätigkeit des Verbandsauschusses, indem er mehrere wichtige Verhandlungsgegenstände erörterte. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die neuere Gesetzgebung zur Bekämpfung von Viehdiebstahl, um die Maß- und Gewichtserordnung, die Reichsregulativordnung der Reichsgewerbeordnung, der Reichsregulativordnung um Anbahnung engerer Verbindungen größerer Genossenschaften Sachsen als Käufer mit Genossenschaften in Polen, Pommern, Hannover als Verkäufer von Acker- und Rindvieh. Schließlich gab der Verbandsdirektor noch einige Ziffern aus einem kürzlich erschienenen Berichte über den Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bekannt. Auch dort ist ein gelinder Fortschritt zu bemerken, das Jahr 1912 hat insgesamt 1511 Neugründungen gebracht, denen 277 Auflösungen gegenüberstehen. Es behandelte Ende des Jahres 1912 im Deutschen Reich 2657 landwirtschaftliche Genossenschaften, von denen 2078 in 41 Provinzial- und Landesverbänden im Reichsverband vereinigt sind. Der Bericht schloß mit einem warmen Appell an die Genossenschaftler. Sie denken einer großen Sache, an jeder möge seine Kräfte seiner Genossenschaft widmen zum Wohle der deutschen Landwirtschaft und des geliebten Vaterlandes. Dem Berichterstatter wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Säulen dargebracht. — Herr Rittergutsbesitzer Dr. Günther-Schieritz erläuterte den Bericht über die Jahresrechnung für 1912. Dem Vorstand und Ausschuss wurde einhimmlich Entlastung erteilt. — Die beiden ausscheidenden Ausschussmitglieder Herren Oberlehrer Hempel-Klogische und Gutbesitzer Reinh. Duerker-Tietzschdorf wurden zurufweise wiedergewählt. — Den Bericht über die Revisionstätigkeit im Jahre 1912 gab Herr Verbandsdirektor Paul Schuppe. Er verweist auf die in der Geschäftsführung vielfach noch hervortretenden Fehler und Verträge gegen gesetzliche Bestimmungen und gab praktische Hinweise. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Pastors Hefelbacher-Karlshöhe über das Thema: Unsere Dorfheimat — unser Stolz. Mit wohlthuender Wärme und in positiveren Worten schilderte Redner das deutsche Dorf, das als unser deutsches Volk als auf seine Mutter, der der Ehrenplatz gebührt, stolz sein müsse. Ihm verdanken wir das, was unsere deutsche Volkskraft aus und innen ist; unsere gesunden Menschen. Unsere Städtchen sind heimatlos und doch bilden Heimat und Heimatgefühl das Rückgrat eines Volkes. Mit Innigkeit hänge der deutsche Bauer noch an seiner Heimat, die das Fundament deutscher Treue und Gerechtigkeit sei. Diese Treue gründe sich auf den Zusammenhang mit der Vergangenheit. Die Stadt schaffe das Massenbewußtsein, das Land aber das Persönlichkeitsbewußtsein. Das ländliche Gut aber, das auf dem Dorfe erblühe, sei der Welt echter harter Volksfrömmigkeit, begründet im täglichen unmittelbaren Umgang mit den Wandern alles Lebens und des Schöpfers. Unser Bauerstand sei der Volksbestandteil, der die deutsche Geschichte gefährt habe und auch künftig führen werde. Gegen die Verdrängung lasse sich nicht ankämpfen, wohl aber gegen die falsche Meinung, die man über das Land in die Stadt bringe. Diese falsche Meinung raube unserem Volke seinen Stolz und damit seinen Charakter. An der Verleugung des rechten Bauerntums gelte es zu arbeiten. Sich selber geben, das sei die Zukunft des deutschen Bauern, sonst werde er zugrunde gehen. — Der geistvolle Redner wurde mit reichem Beifall ausgezeichnet.

Ein Handwerkssekretariat. Die Geschäftsstelle des Innungs-Ausschusses zu Dresden (Albrechtstraße 15), über die in der letzten Vierteljahresversammlung des Innungs-Ausschusses Bericht erstattet wurde, hat sich zu einer für das gesamte Dresdener Handwerk nützlichen Einrichtung ausgewählten, die man wohl als „Handwerkssekretariat“ bezeichnen kann. Die Geschäftsstelle des Dresdener Innungs-Ausschusses ist wohl die älteste derartige Einrichtung. Sie besteht nunmehr drei Jahre. Durch die Bemühungen des Vorstehenden von Innungs-Ausschüsse Buchbinder-Obermeister Uraich wurde sie zum Frühjahr 1910 gegründet und nahm am 1. Juli 1910 ihre Tätigkeit auf. Eingeleitet und geleitet wurde sie von dem noch heute als Geschäftsführer waltenden Dr. Schönmeyer, dem schon von seiner Tätigkeit an der Dresdener Gewerbe-Kammer her mannigfache Erfahrungen im Handwerk und Gewerbe zur Seite standen. Der Umfang der von der Geschäftsstelle zu erfüllenden Aufgaben ist ständig gewachsen. Zunächst liegt ihr die Ausführung der Beschlüsse des Innungs-Ausschusses, die Erledigung seiner Eingaben, Gutachten usw. ob. Sodann steht sie den Innungen beim den Innungsverbänden zu Volkswirtschaftlichem und als Rechtsrat zur Verfügung. Auch hiervon ist ausgiebiger Gebrauch gemacht worden. Es wurden mündliche und schriftliche Auskünfte gegeben, Satzungen für Listen und Stimmungen ausgearbeitet und geprüft, größere Eingaben und Schriftsätze angefertigt, auch für Werbeweche Adressen ermittelt usw. Hier zeigt sich die Notwendigkeit einer solchen Geschäftsstelle neben der Gewerkekammer deutlich. Denn diese kann die unmittelbare Arbeit für die Handwerkskörperlichkeiten selbst nicht leisten, da sie in vieler Beziehung als entscheidende oder gutachtende Stelle darüber steht. Allmonatlich werden die Gewerbe- und abmeldebungen an die einzelnen Innungen verteilt, die neue Witterung heranziehen. Für kleinere Sitzungen z. B. von Innungsmitgliedern steht den Innungen auf der Geschäftsstelle ein Sitzungszimmer bereit. Auf Wunsch und gegen Gebühr wird den Innungen zur Führung ihrer